Ohne Dich

Fortsetzung von "Irgendwann..." [Abgebrochen]

Von abgemeldet

Kapitel 3: Saoko Ejizuki

Hi
Hier bin ich wieder und geh euch wieder auf die Nerven! Eigentlich müsst ich ja für meine Franz.-KA üben, aber irgendwo dazwischen hab ich's doch noch geschafft, das nächste Kapi zu schreiben. Jedenfalls viel Spaß wieder! ^^"

Kapitel III
Saoko Ejizuki

Endlich waren sie bei Saoko zuhause angekommen und sie schloss die Haustür auf. Kagome trat ein und sah sich staunend um. Bei Saoko war es ziemlich orientalisch eingerichtet. Überall hangen Tücher herum, die Räume waren verdunkelt und wurden nur durch einzelne Teelichter erhellt. Figuren standen auf jeden freien Platz, deren Schatten an die Wand geworfen wurde, und auf Regalen standen noch andere mehrwürdige Sachen, die sie nicht kannte. Jetzt wusste sie endlich, woher die Gerüchte stammten, dass Saoko eine Hexe sei, hier sah es nämlich tatsächlich so aus!
Saoko selber war schon wieder verschwunden. Kagome schaute sie suchend um und ging durch den Flur in ein anderes Zimmer. Was sie nun allerdings sah hätte sie bei Weitem nicht gerechnet. An einem Tisch saß eine alte Frau - wahrscheinlich in dem Alter ihres Großvaters - im Yogasitz (wie nennt man den?), hatte die Finger komisch aneinander gelegt und hatte die Augen geschlossen. Das Beste an der Sache war aber, dass vor der alten Dame eine Glaskugel stand, auf die sie sich anscheinend konzentrierte. Kagome war vor Verblüffung die Kinnlade herunter geklappt und starrte einfach nur diese Frau an.
"Ich spüre die Anwesenheit eines niederen Wesens, dass meine Konzentration stört!" Die Frau richtete sich aus ihrer gebückten Haltung auf und entdeckte jetzt Kagome. Sie runzelte die Stirn, fragte dann: "Wer bist du denn?!"
Kagome war immer noch total perplex, konnte gar nicht antworten. Dabei hatte sie gedacht, dass sie jetzt schon so vieles erlebt hatte und sich gar nicht mehr über solche Sachen wundern konnte! Aber niederes Wesen, Konzentrationsstörung?! Hä?? Die alte Frau versuchte doch nicht wirklich mit Hilfe dieser Glaskugel in die Zukunft sehen zu

können, oder?! "Ähm...", stotterte sie unverständlich. "Gomen nasai, Frau Ejizuki..."
"SAOKO!", bellte die Frau durchs ganze Haus, als Kagome nichts mehr sagte. Schritte hörten sie jetzt und kurz darauf erschien Saoko im Türrahmen. Sie hatte ein dickes Buch in der Hand.
"Hai?", japste sie außer Atem. Und dann, als sie Kagome erblickte: "Oh!"
"Wer ist das?", wiederholte die Frau. "Das Mädel faselt dummes Zeug!"
"Das ist Kagome Higurashi. Eine Schulfreundin von mir", erklärte sie hastig. Sie sprang vor, packte sie beim Arm und zerrte Kagome in Richtung Tür. "Wir sehen uns später, O-baa-san!" Damit stürzten sie aus dem Zimmer und Saoko brachte sie schleunigst in ihr eigenes Zimmer.
"Oh, Himmel!", stöhnte Saoko geschafft, als sie sich auf ihr Bett sinken ließ. "Tut mir Leid, Kagome. Das war meine Großmutter. Sie ist manchmal etwas - äh - ... seltsam."
"Hab ich schon gemerkt", antwortete sie und schaute sich in Saokos Zimmer um. Eine Ecke ihres Zimmers war auch ein bisschen mystisch eingerichtet, aber längst nicht so extrem, und die andere sah eigentlich so aus, wie das von einem ganz normalen Teenager. Sie setzte sich in einen alten gemütlichen Lehnstuhl, der ihm Zimmer stand.
"Weißt du, meine Familie glaubt eigentlich ziemlich ans Übernatürliche. Außer Kenji, mein Bruder, der kriegt immer zu viel."
"Du hast einen Bruder?"
"Klar."
"Wo ist der denn?"
"Inzwischen ausgezogen. Er hat's hier nicht mehr ausgehalten", grinste sie. "Aber wenn du meiner Großmutter das nächste Mal begegnest, nenn sie bloß nicht Frau Ejizuki ... dann kriegt sie zuviel. Sag einfach Keiko."
"Einfach so?"
"Warum nicht? Hier nimmt man alles nicht gleich so ernst..."
"Wo sind eigentlich deine Eltern? Ich hab sie nicht gesehen."
"Auf Geschäftsreise. In New York."
"Geschäftsreise?!" Sie hätte vielleicht ein Hexentreffen oder so erwartet, aber das?
Sie lachte. "Sie arbeiten natürlich. Sie wollen irgendeiner anderen Firma ein Produkt verkaufen, die ihren Sitz in New York hat", antwortete sie. "Denk nicht gleich das schlimmste von uns. Nur meine Großmutter ist sooo schlimm. Meine Mutter ist damit aufgewachsen, so wie ich, dass wie es als normal hinnehmen und mein Vater hat sich dran gewöhnt."
"Aha", machte sie nur. "Und ich hab gedacht, ich könnt mich über nix mehr wundern..."
"Ach ja?", fragte Saoko vom Bett zurück. "Willst du wissen, was meine Urgroßmutter gemacht hat? Noch in ihrem Alter?"
"Du machst mich neugierig..."
"Sie hat nen Kerl gefunden, der sie abgöttisch verehrt und ist mit ihm in ihren Flitterwochen nach Jamaika geflogen!"
"Oh Gott!", lachte sie. "Mein Großvater ist auch so verrückt. Hat für alles eine irrenlange Legende parat und er hat ständig versucht Inu Yasha zu bannen! Klappte nur nie..."
"Ich krieg das Gefühl, unsere Großeltern würden gut zusammen passen!", behauptete Saoko ganz ernst. Dann verzog sie das Gesicht und fing an zu lachen. Kagome sich jetzt auch nicht mehr beherrschen und stimmte in ihr Lachen ein.
"Warum nicht? Bei Gelegenheit müssen wir sie mal verkuppeln!" Und sie brachen wieder in schallendes Gelächter aus.

Es war bereits Spätnachmittag, als Kagome sich daran erinnerte, warum sie bei Saoko war. "Aber jetzt sag, Saoko. Woher weißt du vom Shikon no Tama?"
"Dann stimmt es also wirklich?"
"Hai." Wozu leugnen? Saoko wusste es ja doch. "Aber woher weißt du es denn jetzt?"
"Aus einem Buch."
"Aus einem Buch?"
"Hai, ein Mönch hat die ganze Geschichte aufgeschrieben. Jemand hat's gefunden und die Geschichte gedruckt", erzählte sie. "Es ist kein sehr verbreitetes Buch. Man weiß eigentlich noch nicht einmal, ob alles stimmt, was dieser Mönch geschrieben hat. Es ist jedenfalls ein altes Geschichtsbuch, das ich in unserer Bibliothek gefunden hab. Meine Großmutter hat sogar gesagt, wir hätten eines der letzten Exemplare!"
"Lass mich mal sehen", bat Kagome Saoko, die ihr ein ziemlich dickes Buch gab, dass sie noch eben gesucht hatte.
"Ich hab nie daran gedacht, dass unsere Abenteuer jemand verfasst hat und hier in der Gegenwart in Geschichtsbüchern stehen könnte", gestand Kagome. Ihr Blick fiel direkt auf das Deckblatt. Vergoldete Schriftzeichen in Kanji verrieten die Überschrift:
Die Geschichte des Shikon no Tamas
"In dem Buch fängt es mit der Geschichte von der Miko Nidoriko an, durch die das Juwel entstanden ist, wie es dann in Kikyos Besitz übergegangen ist ... Das ist noch ziemlich kurz beschrieben, weil dieser Mönch nicht selber dabei war, aber später als du auf der Bühne aufgetaucht bist werden die Beschreibungen immer umfangreicher", erzählte Saoko.
Sie blätterte zwischen den Seiten. Auf einer Seite war ein Foto gedruckt, dass das Originalpergament zeigte, worauf die Geschichte geschrieben worden war. "Mhm. Die Schrift kommt mir bekannt vor... sieht irgendwie nach Mirokus Handschrift aus."
"Der Mönch?"
Kagome nickte. Ihr lief ein Schauer über den Rücken. "Wenn ich mir vorstelle, dass hier alles drin steht. Ich könnte z.B. schon erfahren wie wir es schaffen Naraku zu besiegen!"
Saoko schüttelte den Kopf. "Es ist nicht gut, wenn man seine eigene Zukunft kennt. Denn du hast es noch gar nicht erlebt, nicht wahr?"
"Vermutlich hast du Recht, Saoko. Auch wenn's mir in den Fingern juckt." Ein bisschen enttäuscht sah sie auf das Buch. Es war schon ein seltsames Gefühl, noch nicht alles erlebt zu haben und doch stand es schon in Büchern geschrieben.
"Tja, du wirst wohl warten müssen, bis du alles selber erlebst", sagte Saoko und grinste dabei sogar ein bisschen schadenfroh.
Kagome schnappte sich ein Kissen und warf es ihr ins Gesicht. "Du bist blöd", sagte sie gespielt beleidigt.
Saoko wich dem Kissen aus und es klatschte gegen die Wand. Sie zog ihre Knie an und legte ihren Kopf darauf. "Jetzt aber erst mal Spaß beiseite. Wieso bist du nicht mehr im Mittelalter? Und den Shikon no Tama hast du auch nicht mehr."
"Steht das denn nicht da drin?"
"Wahrscheinlich schon, aber soweit bin ich noch nicht."
"Ah... schade. Mhm..." Kagome überlegte kurz und dann sagte sie: "Dann weißt du ja auch noch nicht, dass Inu Yasha und ich zusammen sind, oder?"
"Ihr seid zusammen?!"
"Hai. Bis vor ein paar Wochen hätt' ich's auch nie geglaubt, dass wir mal zusammen kommen würden."
"Aber was hat das jetzt mit dem anderem zu tun?", fragte Saoko ratlos.

"Eigentlich ziemlich viel", gestand Kagome ein und erzählte Saoko, wie es dazu gekommen war, dass sie hier fest saß. Es war nicht sehr leicht, dass jetzt alles Saoko zu erzählen. Dabei dachte sie wieder unentwegt an Inu Yasha. Und daran, dass sie, wenn sie keine Möglichkeit fand zurück zu gelangen, ihn nie mehr wieder sah. Die bloße Vorstellung war schon schrecklich.
"Süß von ihm", meinte Saoko, seufzte dann aber. "Aber jetzt sitzt du hier fest?!"
Sie nickte traurig. "Leider ja. Sota meinte, ich solle nach einem anderen Tor suchen. Es gäbe bestimmt noch einen anderen Weg ins Mittelalter."
"Schwierig, schwierig...", murmelte Saoko. "Ich werde in unseren alten Büchern mal gucken. Vielleicht steht da was von Zeitreisen..."
"Ich glaube nicht, dass das klappen würde..." Saoko hatte zwar gesagt, das ihre Familie an Magie und so glaubten, aber sie war sich nicht sicher, ob das hier klappen würde. Sie hatte zwar auch schon gegen Dämonen gekämpft, aber jetzt sollte es auch noch Hexen geben? Das war doch ein bisschen zu viel des Guten...
Saoko grinste. "Oh doch. Manchmal klappt schon was. Wir reiten zwar nicht auf Besen, aber meine Großmutter behauptet standhaft sie könne in die Zukunft sehen!"
Kagome sah sie daraufhin nur skeptisch an. "Manchmal ist diese Hexerei auch ein ziemliches Glücksspiel", gab sie dann zu. "Ich kann's auch noch nicht besonders..."
"Hast du denn schon mal was gezaubert?", wollte Kagome wissen.
"Ja, wenn mir langweilig ist übe ich. Dabei hab ich mal meine Bücher fliegen lassen."
"Wie geht denn das genau?"
"Man hat natürlich eine Formel und bei einigen Sachen braucht man dazu auch Zutaten. Manchmal muss man Dinge ganz bestimmt anordnen... es ist unterschiedlich."
"Aha. Dann seid ihr also doch Hexen!"
"Vielleicht in gewisser Weise. Aber die Gerüchte an der Schule sind maßlos übertrieben... ich bin keine sonderlich gute Hexe..."
"Und du meinst, du schaffst das, mich wieder ins Mittelalter zu kriegen?", fragte Kagome skeptisch.
"Wir müssen es schaffen! Vielleicht hilft uns ja auch meine Großmutter."
"Hoffentlich..."
"Dich kriegen wir bestimmt irgendwie wieder zurück!", sagte Saoko jetzt wieder total zuversichtlich gestimmt. "Verlass dich drauf! Man muss nur wissen, wie man es richtig macht!"
"Okay, ich geb mich geschlagen. Probieren können wir's ja."
"Eben. Krieg ich dafür auch ne Gegenleistung?"
"Wenn ich's irgendwie einrichten kann... - von mir aus."
"Ich möcht' Inu Yasha kennen lernen, also bring ihn später mal mit!"
Kagome grinste. "Ich denk, das krieg ich eingerichtet." Falls sie es tatsächlich schafften, aber das sagte sie nicht laut. Sie wollte Saoko nicht noch mehr kränken. Sie schaute auf die Uhr und musste seufzen. "Saoko, ich glaub, ich muss jetzt nach Hause. Es ist schon spät, meine Mutter weiß nicht Bescheid und Hausaufgaben muss ich auch noch machen. Von der Strafarbeit ganz zu schweigen."
"Du hast Recht! Aber die Tage musst du mir auch mal den Brunnen und so zeigen!"
"Warum nicht jetzt? Komm doch mit!", schlug Kagome vor. Vielleicht war das besser. Zumindest besser als allein im Zimmer zu hocken, und sich dann die schlimmsten Zukunftsversionen auszumalen, falls sie nicht zurückkam. Außerdem brauchte sie mal jemanden zum Reden. Ihre Familie eignete sich nämlich nicht immer dazu...
"Überredet!", rief Saoko.

Neugierig lugte Sota um die Ecke. "Da bist du ja wieder, O-nee-chan!", begrüßte er seine Schwester, die mit Saoko bis auf die Knochen durchnässt das Haus betrat. "Wen hast du da mitgebracht?"
"Hi Sota. Das ist Saoko, eine Freundin von mir", sagte sie. Dabei zogen sie und Saoko ihre nassen Jacken aus. Draußen regnete es nämlich aus Eimern.
"Aha", machte er nur. Dann stutzte er. "Doch nicht etwa *die* Saoko?"
"Wieso?"
"Es gehen doch Gerüchte um, dass sie eine Hexe ist."
"Ach, bis an deine Schule sind die Gerüchte also schon gekommen?", meckerte Kagome, als wäre es die Schuld ihres Bruders.
"Ist schon gut, Kagome. Er hat ja auch in gewisser Weise Recht..."
Sota machte große Augen. "Dann stimmt es also...?"
Saoko grinste jetzt verschmitzt. "Habt ihr eine Katze oder ein anderes Haustier?", fragte sie.
"Ja, ne Katze." Sota zeigte auf Buyo, der gerade in den Flur getrottet kam. "Was hast du denn mit ihm vor?"
"Wirst schon sehen..." Und zu Kagome sagte sie: "Komm, gehen wir in dein Zimmer."
Kagome nickte und führte ihre Freundin in ihr Zimmer. Sota nahm den maunzenden Buyo auf den Arm und folgte ihnen schnell.
Fünf Minuten später saßen Kagome und Sota auf dem Bett und beobachteten Saoko, die auf dem Boden im Schneidersitz saß. Vor ihr saß Buyo, der sie interessiert musterte. Sie selbst schaute den Kater konzentriert an.
Kagome konnte sich schon denken, was Saoko vorhatte. Allerdings glaubte sie nicht wirklich daran, dass es klappen würde. Schließlich hatte Saoko selbst gesagt, dass sie keine gute Hexe sei.
Saoko murmelte ein paar Worte in einer fremden Sprache und stupste Buyo auf seine Nase. Er miaute protestierend.
Sonst geschah rein gar nichts.
"Ich versteh das nicht!", jammerte Saoko, als Buyo wieder nur miaute. "Bei meiner Katze klappt das immer, wieso denn nicht bei eurer?"
"Was wolltest du denn machen?", fragte der Junge interessiert.
"Eigentlich sollte er sprechen..."
"Bist du denn sicher, dass du's richtig gemacht hat?", mischte sich Kagome ein.
Die Gefragte nickte. "Das ist eine der wenigen Sachen, die ich auswendig kann..." Sauer verschränkte sie die Arme und pustete sich eine Strähne weg, als ihr eine ins Gesicht fiel. "Wahrscheinlich ist eure Katze zu dumm dazu und kann gar nichts anderes als miauen...", maulte sie. Der gemeinte Kater ließ sich gar nicht von Saokos Gejammer stören, und putzte sich derweil.
"Schade."
"Du kannst es später ja noch einmal probieren", schlug Kagome versöhnend vor. "Ich kann dir ja jetzt von mir aus den Schrein zeigen."
"Es regnet noch immer in Strömen und ich will nicht nochmal nass werden", lehnte sie ab. Und sie hatte Recht. Auch wenn es nur ein paar Schritte bis zu dem Schrein waren, war man danach klitschnass.
"Sie weiß von Inu Yasha und so...?", wunderte sich Sota.
Sie nickte. "Jemand hat die ganze Geschichte aufgeschrieben und sie hat das Buch gefunden und gelesen. Außerdem will sie gucken, ob sie nicht eine Möglichkeit findet

mich zurück zu schicken."
"Sobald ich wieder zuhause bin, fang ich mit der Suche an", sagte Saoko und stand seufzend auf. "Komm, machen wir Hausaufgaben und die Strafarbeit, damit wir fertig werden."
"Gute Idee." Sie stand auch auf und holte ihre Sachen aus ihrer Tasche. Ihr Bruder hatte inzwischen Buyo genommen und war wieder gegangen. Missmutig schlug Kagome ihr Heft auf und starrte auf die Zahlenkolonie. "Ich versteh Marthe einfach nicht... und wie soll ich da auch noch diese Zusatzaufgabe schaffen?"
"Ich hab doch das gleiche Problem. Ich war schon immer eine Niete in Mathe..." Auch Saoko sah ziemlich ratlos drein. Ziemlich hoffnungslos machten sie sich ans Werk.

Fortsetzung folgt...

Ich bin mit dem Kapi nicht ganz so zufrieden, wie mit den beiden ersten. Irgendwie kommt das zu komisch rüber, mit der ganzen Hexerei. Es kam nicht so rüber, wie ich es eigentlich haben wollte. Es sollte auch nicht so wirken wir Harry Potter, oder so... Verzeiht mir aber auch bitte, dass ich dazwischen immer wieder solche Gags eingebaut habe. Ich konnt's mir net verkneifen... schlagt mich von mir aus...
Kagome könnte aber wirklich in Geschichtsbüchern stehen. Oder meint ihr nicht? Wäre zumindest realistisch, find ich. Aber bald kommen wieder die Dreharbeiten, oh je, oh je... worauf hab ich mich nur wieder eingelassen...?

Cu Yena